



Du, Carlina, ich glaube, 's Beste is, mir beeden heirathen uns. Siehste, mir sind so ungesund in einem Alter, Du hast eine seltene Wirtshaus, ich bin auch nicht arm, bibische Gerle sein mer noch noch, und schnupfen thun mer noch alle beide!

Der Rath gehorchen.



A.: Ist es denn wahr, Herr Referendar, daß Sie uns verlassen wollen?

B.: Allerdings, meine Gnädigkeit! Zu versehen habe ich nichts mehr, und da bleibst mir nichts mehr übrig, als mich selbst versehen zu lassen!

Groß. Doktor: Nun, liebe Frau, wie fühlen Sie sich denn heute? Patientin: Ach, Herr Doktor, mein Körper schmerzt mich furchtbar, und es ist mir fast unmöglich, zu schlafen! ...

Der Pantoffelheld.



Alle Jahre kriegt ich zum Geburtstag einen großen, selbstgebackenen Kuchen, und wenn ich besonders brav bin, häkkt mir meine Frau den Hausknecht hinein!

Ahnung. 5000 Mark Mitgift haben Sie nur, Kräulein Rosa! ...

Die junge Hausfrau. Ich hab' meiner Frau neuerdings ein illustriertes Kochbuch gekauft. ...

Schöne Bekrenztheit.



Professor (von der Sommerreise heimkehrend): Jetzt habe ich wahrhaftig den Wohnungsschlüssel in die Hande gelassen! ...

Fingefragt. Herr, der auf der Reise in einem Orte erkrankte, zum Arzt, welcher ihm die sehr hohe Rechnung überreichte: ...

Die Drogie. Pensionär: Herr Professor, Karl hat gestern eine Drogie gefeiert! ...

Herz Schlußmann: Um ein Uhr geht die letzte Elektrische, wenn ich also jetzt gehe, kann ich fahren; wenn ich sitzen bleibe, muß ich gehen!

Das Kartenspiel der Frau.

Mauberei von Frau Stowronek.

Als strebsamer Selbsterwerbender und Primaner wurde ich mit einem gleichaltrigen Genossen von zwei alten Damen, die in meinem Heimathsbüchlein ihren Ruhestuhl aufgeschlagen hatten, eingeladen, mit ihnen am Sonntag eine Partie Whist zu spielen. ...

Mit uns Anfängern wurde nach jedem Spiel unerbittlich Abrechnung gehalten, um uns die Fehler zu Gemüth zu führen. ...

Einwas anderes ist es, wenn Frauen am Hazardspiel theilnehmen und darin mit den Männern wetteifern, wie es jetzt leider in manchen Kreisen Mode geworden ist. ...

Wie verhalten sich nun die Frauen beim Kartenspiel? Die einfachste u. richtigste Antwort lautet: wie Frauen! ...

Man kann fast sagen: die Frauen haben durch ihre Eigenart beim Spiel etwas voraus. Sie fühlen es förmlich, wie die Karten liegen, wie sie auf ihren Verbündeten und die Gegner vertheilt sind. ...

Man kann fast sagen: die Frauen haben durch ihre Eigenart beim Spiel etwas voraus. Sie fühlen es förmlich, wie die Karten liegen, wie sie auf ihren Verbündeten und die Gegner vertheilt sind. ...

Man kann fast sagen: die Frauen haben durch ihre Eigenart beim Spiel etwas voraus. Sie fühlen es förmlich, wie die Karten liegen, wie sie auf ihren Verbündeten und die Gegner vertheilt sind. ...

fließen der Gegner oder durch Fehler auf dieser oder jener Seite gewonnen oder verloren werden können. ...

Er schädigt sich aber sehr oft durch eine gewisse Behartheit, die er seine Methode nennt, die aber den Gegnern die Möglichkeit gibt, ihr Verhalten, ihre Combinationen danach einzurichten. ...

Frauen, die wirklich gut spielen, gehen leichter und feinfühler auf die Anregungen des Verbündeten ein als Männer, die meistens weniger geneigt sind, sich unterzuordnen. ...

Es gibt auch gewisse Fehler, die von den Frauen schwer überwunden werden. Das ist beim Augenspiel, z. B. Stat, das Augenspielen. ...

Noch schwerer gewöhnen sich die Frauen daran, die Augen der bereits gemachten Stiche während des Spiels zu zählen. ...

Ich glaube die Bemerkung gemacht zu haben, daß die Damen das Augenspiel Stat weniger lieben als Whist und Boston, bei denen nur die Zahl der Stiche gezählt wird. ...

Kurz stellt ein lütten Kreuz: Kreuz, Ringel und Zwiebad. ...

Troßreich. Passagiere (auf der Lokalbahn): Um Gotteswillen, wir sind eingesperrt; was fangen wir da an? ...

Humor des Kindes.

Vom Humor des Kindes wissen wir bisher noch gar wenig, auch die pädagogischen Vorkühler haben dies Gebiet des kindlichen Seelenlebens noch fast gar nicht berührt. ...

Erst neuerdings beginnt man einzusehen, welche Rolle der Heiterkeit in jeder vernünftigen Erziehung angewiesen werden soll. ...

Vielleicht ist aber diese Unterdrückung des Humors Schuld daran, daß wir nicht eine reichere und höhere humoristische Produktion in Kunst und Literatur haben. ...

Vielleicht ist aber diese Unterdrückung des Humors Schuld daran, daß wir nicht eine reichere und höhere humoristische Produktion in Kunst und Literatur haben. ...

Vielleicht ist aber diese Unterdrückung des Humors Schuld daran, daß wir nicht eine reichere und höhere humoristische Produktion in Kunst und Literatur haben. ...

Vielleicht ist aber diese Unterdrückung des Humors Schuld daran, daß wir nicht eine reichere und höhere humoristische Produktion in Kunst und Literatur haben. ...

Vielleicht ist aber diese Unterdrückung des Humors Schuld daran, daß wir nicht eine reichere und höhere humoristische Produktion in Kunst und Literatur haben. ...

Vielleicht ist aber diese Unterdrückung des Humors Schuld daran, daß wir nicht eine reichere und höhere humoristische Produktion in Kunst und Literatur haben. ...

Mit dem Geldsack in der Hand...



Direkt: Du, Bada, da Herr aus der Stadt, der bei uns loschirt, hätt' Di eppos 's'frag'n - er mecht mi' heirat'n!

Beim Wort genommen. A.: Wie mir meine linke Hand judt! B.: Das ist ein Zeichen, daß Sie heute noch Geld bekommen. ...



Braut: Wenn ich den Klavierunterricht jetzt nicht fortsetze, wer ich in einem halben Jahre alles verlernt haben!

Malitia. A. (Dilettant): Meinstens gehts ich ein Concert zu geben, zu welchem ich besonders meine Freunde einladen werde! ...



A.: Daß Sie das fade Wasser trinken können! B.: Aus Prinzip! Beim Biertrinken verliere ich meinen ganzen Idealismus!

Erreichter Zweck. Mann (zur verehrten Gattin): Das Ihr keinen Pfennig unnütz ausgeht. Frau: Das versteht sich von selbst. ...



Umschrieben. Junge Frau (nach dem ersten Kochen): Nun? Was sagst Du? Gatte: Von all' dem bist eigentlich nur Du zum Ansehen!